

Aus:

DIETER HEIMBÖCKEL, ERNEST W.B. HESS-LÜTTICH,
GEORG MEIN, HEINZ SIEBURG (HG.)

Zeitschrift für interkulturelle Germanistik

2. Jahrgang, 2011, Heft 1

Juli 2011, 196 Seiten, kart., 12,80 €, ISBN 978-3-8376-1735-1

Die *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik* (ZiG) trägt dem Umstand Rechnung, dass sich Interkulturalität als eine leitende und innovative Forschungskategorie in der (inter-)nationalen Germanistik etabliert hat. Sie greift aktuelle Fragestellungen der germanistischen Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft auf und trägt dazu bei, die unterschiedlichen Tendenzen und Trends der Interkulturalitätsforschung zu bündeln und ihre theoretischen Voraussetzungen weiter zu vertiefen. Da das Forschungsparadigma der Interkulturalität nicht mehr einzelfachlich gedacht werden kann, versteht sich die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift als ein interdisziplinär und komparatistisch offenes Organ und verortet sich im internationalen Wissenschaftskontext.

Dieter Heimböckel (Prof. Dr.), **Georg Mein** (Prof. Dr.) und **Heinz Sieburg** (Prof. Dr. phil.) lehren im Bereich Literaturwissenschaft, Linguistik und Mediävistik an der Universität du Luxembourg.

Ernest W.B. Hess-Lüttich (Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.) ist Ordinarius für Germanistik an der Universität Bern und Extraordinarius für German Studies an der University of Stellenbosch.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/ts1735/ts1735.php

Inhalt

Editorial | 7

AUFSÄTZE

Plädoyer für eine interkulturelle Mediävistik

HEINZ SIEBURG | 11

Interkulturelle Germanistik/Postkoloniale Studien in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

Eine Zwischenbilanz zum Grad ihrer Etablierung

HERBERT UERLINGS | 27

Zwischen Transkulturalität, Transnationalität und simpler Nationalität

Identitätskonfigurationen in *teentalk*

DANIEL H. RELSTAB | 39

»Alles aus Liebe zum Orient geläufig«

West-östliche Lesespuren in Ludwig Tiecks *Des Lebens Ueberfluß*

VOLKER C. DÖRR | 63

Die Perle der Südsee und der Hass auf das Hybride

Über Otto E. Ehlers' *Reisebericht aus Samoa* von 1895

MATTHIAS N. LORENZ | 77

›w/White‹ werden

Zur Repräsentation von *whiteness* in Max Frischs *Stiller*

MELANIE ROHNER | 95

BEITRÄGE ZUR KULTURTHEORIE UND THEORIE DER INTERKULTURALITÄT

Ankündigung der neuen Rubrik | 115

Heterautonomien

WERNER HAMACHER | 117

LITERARISCHER ESSAY

**Zur Verleihung des *Schubart-Literaturpreises der Stadt Aalen 2011*
an Hans Christoph Buch** | 141

**Laudatio zum *Schubart-Literaturpreis 2011* für Hans Christoph Buch
am 3. April 2011 in der Stadt Aalen in Württemberg**

WOLF BIERMANN | 143

Als werde ein weiteres Buch erwartet.

Rede zur Verleihung des *Schubart-Preises* in Aalen

HANS-CHRISTOPH BUCH | 151

REZENSIONEN

Olga Iljassova-Morger/Elke Reinhardt-Becker (Hg.): *Literatur – Kultur –
Verstehen. Neue Perspektiven in der interkulturellen Literaturwissenschaft.*
Oberhausen: Universitätsverlag Rhein-Ruhr 2009

VON ANNE UHRMACHER | 159

Christine Regus: *Interkulturelles Theater zu Beginn des 21. Jahrhunderts.*
Bielefeld: transcript 2008

VON CHRISTIAN STELTZ | 163

Marina Foschi Albert: *Il profilo stilistico del testo. Guida al confronto
intertestuale e interculturale (Tedesco e Italiano).*

Pisa: University press 2009

VON ROSELLA PUGLIESE | 167

GESELLSCHAFT FÜR INTERKULTURELLE GERMANISTIK

Berichte | 171

Rundbrief 4.2 (2010) | 185

Autorinnen und Autoren | 191

Hinweise für Autorinnen und Autoren | 192

Editorial

Die *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik* geht mit dem vorliegenden Heft in ihr zweites Jahr. Ihre noch junge Veröffentlichungsgeschichte liefert keinen Anlass dafür, bereits eine Art Bestandsaufnahme vorzunehmen. Sie darf sich aber an ihren Ansprüchen und Vorgaben messen lassen – daran etwa, dass sie sich als interdisziplinär offenes Periodikum versteht, das dazu beitragen möchte, das theoretische Profil der Interkulturalitätsforschung zu schärfen, ohne dabei ihren fachlichen Bedingungs-zusammenhang aus den Augen zu verlieren. Das dritte Heft trägt diesem Umstand insofern Rechnung, als es einerseits danach fragt, wie es um die institutionelle Integration der Interkulturalitätsforschung innerhalb der Germanistik bestellt ist, und ihren disziplinären Mehrwert auslotet. Andererseits eröffnet es mit der neuen Rubrik *Beiträge zur Kulturtheorie und Theorie der Interkulturalität* ein reflexionsoffenes und den Prozesscharakter der Kultur- und Interkulturalitätsforschung dokumentierendes Gespräch, indem bereits einschlägige Texte mit Neu- bzw. Erstveröffentlichungen zu diesem Bereich in einen kontinuierlichen Ideenaustausch treten sollen.

Neben der wissenschaftlichen Auseinandersetzung möchte die Zeitschrift für interkulturelle Germanistik das literarische Feld weiterhin stärken. Mit Hans Christoph Buch konnte für das aktuelle Heft ein Autor gewonnen werden, dessen langjährige und engagierte literarische Beschäftigung vor allem mit Afrika und Lateinamerika in diesem Jahr durch die Verleihung des *Schubart-Literaturpreises der Stadt Aalen* gewürdigt wurde. Seine Dankesrede druckt das Heft ebenso ab wie den Beitrag seines Laudators Wolf Biermann. Dabei vermittelt Biermanns Text nicht nur ein Stück deutscher Literatur- und Kulturgeschichte dies- und jenseits des eisernen Vorhangs, sondern er erinnert auch daran, dass Literatur nach wie vor und im weitesten Sinne (nicht nur, aber auch) *fait social* ist – und bleiben wird.

Bern und Luxemburg im Mai 2011

Dieter Heimböckel, Ernest W.B. Hess-Lüttich, Georg Mein und Heinz Sieburg